

## Wie schützen wir Kinder und Jugendliche vor sexueller Ausbeutung ?

Meldungen über sexuelle Ausbeutung von Jungen und Mädchen sind heute fast täglich in den Zeitungen zu lesen. Viele Eltern sind verunsichert und fragen sich, wie sie ihre Kinder schützen können. Kann ich als Mutter / Vater überhaupt das Richtige tun, um meine Kinder zu schützen. Leider gibt es keinen hundertprozentigen Schutz vor sexueller Ausbeutung.

### **Was ist sexuelle Ausbeutung?**

Jede sexuelle Handlung eines Erwachsenen oder Jugendlichen mit oder an einem Kind ist sexuelle Ausbeutung und eindeutig eine Menschenrechtsverletzung. Dabei wird die Abhängigkeit des Kindes ausgenutzt und dessen körperliche und seelische Integrität verletzt. Der Täter wendet zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse physische oder psychische Gewalt an. Sexuell ausgebeutete Kinder sind teilweise so stark traumatisiert dass sie als Erwachsene kaum in der Lage sind, eine befriedigende, beglückende Sexualität zu leben.

Das Spektrum von sexueller Ausbeutung ist gross. Es geht über erzwungene Nacktheit, Zungenküsse, intime Berührungen an den Geschlechtsteilen oder das Konsumieren von Pornofilmen in der Gegenwart von Kindern, bis hin zu ganz massiven Fällen wo es sich um versuchte oder vollendete orale, anale oder vaginale Vergewaltigung handelt. Nach sexuellen Übergriffen wird das Kind meist zur Geheimhaltung verpflichtet, indem man ihm massiv droht, beispielsweise, „der Papi (oder die Mami) muss dann ins Gefängnis“ oder Schlimmeres. Das Kind wird so zur Sprachlosigkeit, Hilf- und Wehrlosigkeit verurteilt. Kinder haben ein grosses Bedürfnis nach Nähe und Zärtlichkeit. Geborgenheit entsteht auch über Körperkontakt. Darum ist es wichtig dass Kinder weiterhin die Nähe und Zärtlichkeiten ihrer Eltern geniessen können, dabei jedoch ihre verbal oder nonverbal geäusserten Grenzen unbedingt respektiert werden.

### **Opfer, Tatort und Täter**

Aufgrund von versch. Studien und Untersuchungen geht man davon aus, dass im Durchschnitt ungefähr jedes vierte Mädchen und jeder zehnte Junge quer durch alle sozialen Schichten in der Kindheit sexuelle Gewalt erfährt.

Bereits Säuglinge und Kleinkinder zählen zu den Opfern. Am stärksten betroffen sind Kinder jedoch zwischen sechs und zwölf Jahren. Zuverlässige Zahlen von betroffenen Kindern und Jugendlichen gibt es nicht. Die Dunkelziffer ist gross. Aufgrund versch. Untersuchungen ist heute bewiesen, dass sexuelle Gewalt am häufigsten im Elternhaus, im Hause eines Verwandten oder Bekannten, in der Schule oder dem Schulhausareal stattfindet. In 80 – 90% der Fälle, ist der Täter dem Kind bekannt oder vertraut. Vielfach sind es gerade diejenigen Menschen, bei denen es Schutz sucht: Väter, Stiefväter, der Partner der Mutter, Onkel, Brüder, Grossvater aber auch Nachbarn, Lehrer, Pfarrer, Sporttrainer. Die Täter sind einerseits heterosexuelle, andererseits pädosexuelle Männer. Viele Männer die Mädchen und Jungen sexuell benutzen sind heterosexuelle Ehemänner und Väter, die sexuelle Beziehungen mit Frauen haben.

Vielfach handelt es sich bei den Tätern um schwache Persönlichkeiten die ihr Bedürfnis nach Macht und Überlegenheit mit dem Mittel der Sexualität befriedigen, indem sie Kinder zum Mitmachen überreden oder zwingen. Bei den erfassten Tätern handelt es sich in den meisten Fällen um sozial angepasste, nicht auffällige Männer. Sie sind weder psychisch krank noch von einem übermächtigen Sexualtrieb beherrscht. Dieser Mythos hat sich lange hartnäckig gehalten. Es sind Männer (und wenige Frauen) die das Machtgefälle ausnutzen um einen anderen Menschen zu erniedrigen und zu demütigen und sich selbst dabei gross zu fühlen. Pädosexuelle Täter sind meist Männer mit eigenen Gewaltserfahrungen und Angst vor heterosexuellen Kontakten, und einer gewissen emotionalen Isolierung im Privatleben. Prof.

C. Buddeberg sagt, dass bei dieser Art von Tätern auch eine emotionale Unreife sowie ein geringes Selbstwertgefühl relevant sein dürften. Frauen die Kinder sexuell ausbeuten sind statistisch weitaus seltener als männliche Täter. Sie werden jedoch zu Mit-Täterinnen wenn sie passive Mitwisserinnen sind und das Kind nicht schützen, aus Angst vor Reaktionen ihrer Umgebung, aus Hilflosigkeit oder aus Angst vor der Zukunft.

### ***Signale, Symptome,***

Es gibt wenige eindeutige Signale oder Symptome bei denen man mit Sicherheit sagen könnte, dieses Mädchen oder dieser Junge wird sexuell ausgebeutet. Damit Kinder mit der furchtbaren Verletzung weiterleben können, entwickeln sie unterschiedliche Verhaltensstrategien. Deshalb sollte bei einer plötzlichen Verhaltensänderung eines Kindes als Ursache immer auch sexuelle Ausbeutung in Erwägung gezogen werden. Obwohl sexuell ausgebeutete Kinder unter einem Geheimhaltungsdruck stehen, versuchen sie auf ihre Weise die Gewalt zu beenden und auf ihre Not aufmerksam zu machen. Das können z.B. Essstörungen, Waschzwang, Schulschwierigkeiten, plötzliche Ängste, ein überangepasstes Verhalten, Schlafstörungen, eine sexualisierte Sprache, oder ein nicht entwicklungsgerechtes, sexualisiertes Verhalten bei kleinen Kindern sein. Weitere Alarmzeichen können sein: wenn sich ein Kind plötzlich zurückzieht, schweigsam und bedrückt ist; wenn es den Verein, oder eine Person plötzlich ablehnt, von dem es vorher begeistert war oder wenn es die Nähe zu einer deutlich älteren Person sucht, besonders wenn sich diese Person selbst sehr stark auf das Kind konzentriert. Damit Kinder nicht direkt von dem was ihnen passiert ist, sprechen müssen, verpacken sie ihre Erlebnisse oft in eine Geschichte oder in Zeichnungen.

Ob und wie die verschlüsselten Hinweise ernst genommen werden, das liegt schlussendlich an uns, den ins Vertrauen gezogenen Erwachsenen.

### ***Prävention heisst, mit Kindern reden***

Ein wichtiger Schritt in der Prävention ist, mit den Kindern über Sexualität zu sprechen, sie aufzuklären über ihren Körper, die menschliche Sexualität. Ein Kind welches keine Sprache für Sexualität und Körperteile hat, wird kaum über sexuelle Gewalt reden können.

Die Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung, Limita Zürich geht von der folgenden 7-Punkte-Prävention aus:

#### **1 Dein Körper gehört dir !**

**Du bist wichtig und dein Körper ist einzigartig und wertvoll. Du kannst stolz auf ihn sein. Du allein entscheidest über deinen Körper und bestimmst wie, wann und wo du von wem angefasst werden möchtest.**

Ein sicheres und gutes Körperbewusstsein hilft, Grenzverletzungen wahrzunehmen und sich dagegen zu wehren.

#### **2. Deine Gefühle sind wichtig !**

**Es gibt angenehme Gefühle, da fühlst du dich wohl und gut. Es gibt aber auch unangenehme Gefühle. Komische, blöde und unangenehme Gefühle sagen dir, dass etwas nicht stimmt. Du darfst deine Gefühle ausdrücken und mit uns darüber sprechen, auch wenn es schwierige sind.**

Ein Kind dessen Empfindungen ernst genommen werden, kennt seine Empfindungen besser und kann eher darauf beharren, dass sich etwas eklig, nicht richtig oder unangenehm anfühlt.

#### **3. Angenehme und unangenehme Berührungen !**

**Es gibt Berührungen, die tun gut und machen glücklich. Solche Berührungen sind für jeden Menschen wichtig. Berührungen die unangenehm sind und dich verwirren, dir Angst machen oder sogar weh tun, darfst du zurückweisen.**

Das Selbstbestimmungsrecht über den Körper ist zentral in der Prävention sexueller Ausbeutung. Es ist wichtig sexuelle Ausbeutung dem Kind gegenüber zu benennen mit dem

Hinweis, dass es sich von niemandem Berührungen gefallen lassen muss, die ihm unangenehm sind. Die Ausnahme sind ärztliche Untersuchungen z.B. nach einem Unfall.

#### **4. Das Recht auf NEIN !**

**Du hast das Recht, NEIN zu sagen. Wenn dich jemand gegen deinen Willen anfassen will oder Dinge von dir verlangt, die du nicht tun willst, dann darfst du nein sagen und dich wehren.**

Sexuelle Gewalt ist eine Grenzüberschreitung und Neinsagen ist eine notwendige Grenzziehung. Kinder sollten darin bestärkt werden eigene sowie fremde Grenzen zu spüren und ernst zu nehmen.

#### **5. Es gibt gute und schlechte Geheimnisse !**

**Es gibt gute Geheimnisse die Freude machen, z. B. wenn du jemandem mit einem Geschenk eine Freude machen willst. Es gibt aber auch schlechte Geheimnisse, sie machen dir Angst und fühlen sich schwer und unheimlich an. Solche Geheimnisse solltest du unbedingt weitersagen, auch wenn du versprochen hast es nicht zu tun.**

Der Geheimhaltungsdruck ist ein zusätzlich traumatisierender Faktor bei sexueller Gewalt.

#### **6. Das Recht auf Hilfe !**

**Wenn dich ein schlechtes Geheimnis belastet, bitte ich dich, es mir zu erzählen oder jemandem dem du vertraust. So können wir versuchen, dir zu helfen und hör bitte erst auf zu erzählen, wenn dir jemand glaubt.**

Gut informierte und selbstbewusste Kinder können sich unter Umständen gegen die Anfänge sexueller Ausbeutung wehren. Dennoch kann jedes Kind in die Situation kommen, in der es Hilfe braucht.

#### **7. Du bist nicht schuld !**

**Wenn du es erlebt hast, dass ein Erwachsener oder ein älteres Kind dich sexuell ausgebeutet hat, so bist du nicht daran schuld. Egal was der Täter (die Täterin) behaupten, er trägt immer die Verantwortung für das, was er dir angetan hat.**

Kinder müssen von Schuldgefühlen klar entlastet werden. Die Verantwortung muss allein dem Täter zugewiesen werden.

Diese sieben Botschaften, von Limita Zürich ausgearbeitet, können Eltern und ErzieherInnen in den Erziehungsalltag einfließen lassen.

Natürlich sollten Sie ihren Kindern die Inhalte auch vorleben. Kinder lernen durch *Erleben*. Je mehr Sie Ihre eigenen Gefühle achten und je aufmerksamer Sie mit den Gefühlen anderer Menschen umgehen, desto mehr lernen die Kinder von Ihnen als Vorbild.

Wenn Sie von einer sexuellen Ausbeutung ahnen oder davon erfahren, ist es wichtig sich Unterstützung zu holen. Wenden Sie sich in so einem Falle an eine Beratungsstelle, um in dieser belastenden Situation die richtige Hilfe zu erhalten.

Beratungsstellen:

- Kinderschutzzentrum St. Gallen, Tel. 071 / 243 78 02
- Schlupfhuus, Kinderschutzzentrum St. Gallen Tel. 071 / 243 78 38
- Kinder- und Jugendhilfe Sargans, Bahnhofstrasse 6 Tel. 081/ 723 62 02
- Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen, Frongartenstrasse 11, Tel 071/ 222 53 53  
[www.kjh.ch](http://www.kjh.ch)

Um Kinder und Jugendliche präventiv auf das Thema sexuelle Ausbeutung anzusprechen, gibt es eine Reihe Kinder- und Jugendbücher, sowie Ratgeber für Eltern. Eine Literaturliste, kann bei der Kinder- und Jugendhilfe Bahnhofstrasse 6, 7320 Sargans bezogen werden

Sonja Hasler, dipl. Sozialarbeiterin HFS  
Kinder- und Jugendhilfe, Sargans